

L 441 27-843/2

K

Budapest, den 14.11.59

Lieber Herr Kaltenbrunner!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 29. Oktober, der mir eine Grosse Freude bereitet hat. Vor allem aber muss ich sagen, dass Sie keinen Grund haben die Budapester Universitätshörer zu beneiden, da ich seit vorigem Jahr pensioniert bin und man meine Vorlesungen in Budapest ebenso wenig geniessen kann, wie in Wien.

Was Ihre Bestrebungen betrifft, so äussert sich darin ein sehr gesunder Geist für die echte Wirklichkeit. Es ist sehr erfreulich, dass Sie zu denjenigen gehören, auf die die Verführung Heideggers und des Existenzialismus überhaupt nicht gewirkt hat. Der falsche Tiefsinn, als ob die gesellschaftliche Wirklichkeit keine "eigentliche" Wirklichkeit wäre, als ob man die Wirklichkeit nur in einem gedanklichen Jenseits, in der leeren Transzendenz des "nichtenden Nichts" zu suchen hätte, wirkt leider heute ~~wxkx~~ auf viele begabten jungen Leute, die von den vulgarisierenden Abstraktionen eines falschen Soziologismus, der abstrakt und falsch ist, auch wenn er sich marxistisch gebärdet, abgestossen werden. Erhalten

Sie in sich nur diesen gesunden Sinn für Wirklichkeit und sie werden zweifellos ihren Weg finden. Es ist dabei besonders wichtig, die Wahrheit des Wirklichen höher zu schätzen als unsere eigene subjektiven Vorstellungen darüber. Das Goethesche "Stirb und werde" gilt auch für den Wahrheit suchenden Wissenschaftler. Wenn er angesichts neuer Tatbestände oder Zusammenhänge nicht fähig ist sich zu erneuern, so ist er wissenschaftlich und menschlich verloren. Ich hoffe, es wird Ihnen gelingen, trotz der Ungunst der Umstände, diesen gesunden Sinn für Wirklichkeit und Wahrheit lebendig zu erhalten.

4

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Ihr

Georg Lukács

MIKAFILINT.
Lukács Arch.

MIKAFILINT.